

unsere Wünsche mit Erfolg segnen möge. Heil dem, der so das Leben anwendet! So soll man immer arbeiten. Gedenken wir noch einmal der Worte unseres Weisen:

„Die leiblichen Beschäftigungen ziehen oft die Seele nach außen und hindern sie, sich zu sammeln und bei Gott zu bleiben; aber wenn man bei seinen Geschäften nur im Dienste Gottes arbeitet, dann wird die Seele nicht von Ihm abgezogen, denn man sucht nur das Eine, Seinen Willen zu thun.“

„Gieb nur, o Herr, daß der Greis selbst die Weisheit habe, die er dem Kinde wünscht. Wenn Du Dich meiner bedienst hast, meinen Enkel zu Dir zu ziehen, so hilf durch ihn auch mir zu meinem Heile! So wird die Prüfung gesegnet sein und gesegnet sein die Gefangenschaft, in die Du mich mit ihm geführt hast! Ich weigere mich dessen nicht, o Herr! alle Leiden nehme ich an, wenn sie dazu dienen können, uns Dir näher zu bringen!“

---

Den 20. Dezember.

„Ich möchte dich nicht zur Unzeit erschrecken,“ sagte mein Großvater heute zu mir; „dennoch werden wir wohl thun, einige Vorsichtsmaßregeln für den, obwohl unwahrscheinlichen Fall zu treffen, daß die Wölfe zurückkommen und den Weg zu unserm einzigen Fenster entdecken. Ich sehe, daß diese Öffnung schlecht verschlossen ist; der Fensterrahmen ist schwach und alt, er würde den Angriffen der Wölfe nicht widerstehen: wir müssen also darauf denken, unsere Burg auf diesem Punkte zu befestigen.“